

RZ-Online Artikelarchiv 20-10-2007

Gekonnt Gezupftes zur Prosa fürs Gemüt

Musikalische Lesung im Kurpark - Heimersheimer Gregor Schürer präsentierte neue Erzählung

VON THOMAS RHODE

BAD NEUENAUHR. Gelegenheit zur inneren Einkehr bot jetzt eine von Musik umrahmte Lesung im Kurpark Bad Neuenahr. Gregor Schürer und Regina Schleheck lasen unter dem Titel "Gezupft und geblättert" selbst geschriebene Prosa. Musikalisch begleitet wurden sie von dem Heimersheimer Zupfduo Rosemarie Krieger (Mandoline) und Judith Kramer (Gitarre), sowie Dorothea Bach (Harfe).

Der in Heimersheim lebende Schürer schreibt seit vielen Jahren kleine Geschichten der Gattung "Gemütsprosa". Für die von etwa 50 Personen besuchte Veranstaltung in der Konzerthalle hat er eine neue Erzählung namens "Heimweh nach Malanka" verfasst. Die Freundschaftsgeschichte zwischen dem namenlosen Ich-Erzähler und seinem neuen Mitschüler Alex endet mit einer schönen Pointe am Mittagstisch einer russischen Familie.

Zuvor befremdeten sprachliche Brüche zwischen schülerhaft-flotter wörtlicher Rede ("Komm, ich zeige Dir meine Bude") und dem eher konservativen erzählerischen Ton des 50-jährigen gebürtigen Schwaben Schürer. Mit der zweiten Geschichte, "Der infizierte Hase", schneidet Schürer das Tabu-Thema "Aids" an. Im Umfeld eines Klassentreffens trifft Erzähler "Georg" die ehemalige Mitschülerin Ulla, genannt "Hase". Er träumt von pubertären Sofa-Knutschereien und philosophiert: "Das Leben besteht aus verpassten Gelegenheiten". Als sie von ihrer Erkrankung erzählt, denkt er bei sich, "Rentnerin mit 44, davon träumen manche". Der Gemütsfaktor kommt ins Spiel, als sie dem alten Freund als erstem die wirkliche Geschichte ihrer Infektion anvertraut.

Um eine tödliche Krankheit geht es auch in "Alfons" von Regina Schleheck. Die in Leverkusen lebende Oberstudienrätin führte die Hörer ihrer beiden Geschichten - die erste hieß "Der Glückshelm" - mit klaren erzählerischen Mitteln. Obwohl "Alfons" so sensible und unnahbare Themen wie Krebs, kirchliche Beichte und die Judenvernichtung durch die Nazis behandelt, wirken die Situationen und Gefühle authentisch.

Auch mit der Auswahl seiner Musiker hatte Schürer einer glückliche Hand bewiesen: Die 18-jährige Dorothea Bach aus Bad Neuenahr kann als mehrfache "Jugend musiziert"-Preisträgerin ihrer Harfe schon richtig spannende und schöne Klänge entlocken. Rosemarie Krieger (Mandoline) und Judith Kramer (Gitarre) wirkten mit italienischen und französischen Barockwerken wie eine Miniaturausgabe des Heimersheimer Zupforchesters.

